



Johann Philipp Becker

Geb. 20.03.1809 Frankenthal (Pfalz), gest. 07.12.1886 Genf, Schweiz; Politiker, Bürstenmacher. Vater: Georg Johann B., Schreiner. Mutter: Maria Katharina geb. Leisenheimer. Verheiratet 16.05.1831 Elisabeth Sesser. K: 22.

Becker stammte aus einer kleinbürgerlichen, halbproletarischen Familie mit jakobinisch-rep. Tradition. Besuch der Elementarschule und des Progymnasiums in Frankenthal. Die Not der Familie zwang ihn, die Schule zu verlassen; Lehre als Bürstenbinder, nach Abschluss der Lehre Gründung eines eigenen Handwerksbetriebes. Früh von der freiheitlichen Traditionen seiner pfälzischen Heimat beeinflusst, wurde die Pariser Julirev. von 1830 zur entscheidenden Zäsur in B. s politischem Werdegang. Anfang 1832 Initiator eines "Revolutionsklubs", Mitarbeiter an Siebenpfeiffers "Westboten" und Mitbegründer der Frankenthaler Filiale des Press- und Vaterlandsvereins. Setzte sich in seinen Artikeln im "Westboten" immer wieder für die Entfaltung einer breiten Volksbewegung und die Erkämpfung eines demokratischen Nationalstaates ein.

Teilnehmer am Hambacher Fest; dort fiel B. durch eine besonders radikale Rede auf, in der er für eine allgemeine Volksbewaffnung plädierte; da die Regierungen seiner Meinung nach weder auf "Protestationen" noch auf die "mächtige Opposition der öffentlichen Meinung" Rücksicht nehmen würden. Vom Ausgang des Festes war B. zutiefst enttäuscht; er hatte gehofft, dass in Hambach das "Signal zum Losschlagen" gegeben würde. Nach dem Hambacher Fest mehrfach verhaftet; 1833 Anklage wegen Hochverrat vor dem Schwurgericht Landau und wegen Beamtenbeleidigung vor dem Zuchtpolizeigericht Frankenthal; beide Male freigesprochen. Beteiligung an der Befreiung von Jakob Venedey und Philipp Jakob Siebenpfeiffer aus dem Frankenthaler Gefängnis.

Ständig überwacht und wiederholt vor Gericht gestellt, entschloss sich B. im März 1838 in die Schweiz zu emigrieren, wo er sich zunächst in Bern und dann in Biel niederließ und seinen Lebensunterhalt nacheinander als Gastwirt, Weinhändler, Zigarrenfabrikant und Holzhändler verdiente. Als Offizier Teilnehmer am Schweizer Sonderbundskrieg, Kontakte zu Mazzini und dessen Geheimbund "Junges Italien", Organisator zahlreicher dt. Arbeitsvereine und erste Auseinandersetzung mit frühsozialistischem Gedankengut.

1848 Gründung einer bewaffneten "Deutschen Legion aus der Schweiz" und eines dt. rep. Wehrbundes "Hilf Dir". Im April Teilnahme am ersten badischen Aufstand. In einem Schreiben an Karl Mathy vom 06.04.1848 betonte B., dass nur durch die Schaffung einer "einigen dt. Rep. " die "Schicksalsfragen des dt. Volkes" gelöst werden könnten. Hg. und verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift "Die Revolution" (nach der ersten Nummer: "Die -Evolution"), die vom Dez. 1848 bis März 1849 erschien. Als Ziele der Zeitschrift formulierte B.: "Unerbittlicher Kampf gegen das Fürstentum, entschiedene Vertretung der Interessen der sog. Unteren Volksklassen, Völkerassoziation". Im Mai 1849 Rückkehr nach Dtl., Ernennung zum Oberbefehlshaber der rev. Badischen Volkswehr, Organisation von Freischaren. In den Kämpfen mit

preußischen Truppen Divisionskommandeur der badischen Armee. Nach der Niederlage der Rev. Am 12. Juli Rückkehr in die Schweiz. Die Erfahrung der Rev. Setzte bei B. einen Prozess in Gang, in dessen Verlauf er sich mehr und mehr sozialistischen Ideen annäherte. 1860 erste Kontakte zu Karl Marx, dem er Material für seine Streitschrift gegen Karl Vogt überließ. Im gleichen Jahr ging B. nach Genua, um mit einer dt. Freischar Garibaldi's Freiheitskampf zu unterstützen. Im Sommer 1862 Gründung eines Eidgenössischen (Volks-)Vereins, der für eine selbständige Organisation der dt. Arbeiter in der Schweiz warb und "die geistige und materielle Emanzipation der Arbeiterklasse" forderte. Unterstützte Ferdinand Lasalles Bestrebungen und warb in der Schweiz für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV), stand den pro-preußischen und bonapartistischen Tendenzen in der ADAV-Führung aber äußerst kritisch gegenüber. 1864 Treffen mit Lasalle in Genf. Im Jan. 1865 Mitbegründer des Genfer Zentralkomitees der I. Internationale. Präs. Der Sektionsgruppe dt. Sprache und seit Jan. 1866 Hg. Des "Vorboten", des Organs der dt.sprachigen Sektion. Initiator zahlreicher Einzelgruppen der Internationale. 1868 freundete sich B. mit Michael Bakunin an, distanzierte sich aber bald von dessen anarch. Ideen. 1869 Teilnahme am Gründungskongress der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Dtlids. in Eisenach. B. starb am 07.12.1886 in Genf, wenige Wochen nach einem letzten Besuch bei Friedrich Engels in London.

B., den Marx einmal "einen der nobelsten dt. Revolutionäre seit 1830" genannt hat, gehörte zu jenen radikalen Demokraten, die sich unter dem Eindruck der gescheiterten bürgerlichen Rev. Von 1848/49 sozialistisch-kommunistischen Ideen zuwandten, überzeugt davon, dass nur das organisierte Proletariat in der Lage sein würde, eine wahrhaft demokratische und soziale Gesellschaftsordnung zu verwirklichen. Ohne jemals mit theoretischen Reflexionen besonders hervorgetreten zu sein, wurde B., ein Mann der Praxis, als Agitator und Organisator zu einer der "markantesten Gestalten" (Dlubek) der frühen sozialistischen Arbeiterbewegung.

W.: Ein Wort über d. Fragen d. Zeit, Konstanz 1841; Geschichte der süddt. Mairev. 1849, Genf 1849; Wie und wann? Ein ernstes Wort über d. Fragen u. Aufgaben d. Zeit, Genf 1862; Polen, d. Diplomatie u. d. Rev., Genf 1863; Die Intern. Arbeiterassoziation u. d. Arbeitseinstellung i. Genf, Genf 1868; Neue Stunden d. Andacht, Zürich 1875.

Q.: Internationaal Institut voor Sociale Geschiedenis Amsterdam, Nachlass J. P. B.; Vollständige Verhandlungen vor dem Königlich-Bayer. Appellationsgerichte des Rheinkreises... zu Landau vom 29. Juli 1833... gegen Dr. Wirth, Dr. Siebenpfeiffer, Hochdörfer, Scharpf, B., Dr. Gosse, Dr. Pistor, Rost und Baumann, hg. V. L. Hoffmann, Zweibrücken 1833; Die Evolution. Ein pol. Wochenbl., Biel 1848 – 1849; Der Vorbote Zentralorgan d. Sektionsgruppe dt. Sprache d. Intern. Arbeiterassoziation, Genf 1866 – 1871; F. Engels, Dem Gedächtnis J.P.B.s, in: Der Sozialdemokrat v. 17.12.1886; R. Ruegg, Aus Briefen an J.P.B. in: Die Neue Zeit 6 (1888), S. 449 ff;

Briefe und Auszüge aus Briefen von J.P.B., Joseph Dietzgen, Friedrich Engels, Karl Marx u. a. an F.A. Sorge u. a., Stuttgart 1906; Vergessene Briefe. Briefe F. Engels an J.P.B., eingel. v. E. Eichhorn, Berlin 1920.

L.: R. Ruegg, Biographie des alten Veterans der Freiheit J.P.B., Zürich 1889; N. Rjasanoff, Zur Biographie v. J.P.B., in: Archiv f. d. Geschichte d. Sozialismus u. d. Arbeiterbewegung 4 (1914), S. 313 ff.; G. Trübner, J.P.B., ein Leben f. d. Freiheit, Habil. Jena (1957); E. Schneider, J.P.B., in: D. Hambacher Fest. Männer und Ideen, hg. V. K. Baumann, Speyer 1957, ND 1982, S. 205 ff.; R. Dlubek, J.P.B. Vom radikalen Demokraten zum Mitstreiter v. Marx und Engels i.d. I. Internationalen, Diss. Berlin 1963; E. Engelberg, J.P.B. i.d. I. Internationale. Einführung z. originalgetreuen Reproduktion des Vorboten..., Berlin 1964; R. Morgan, The German Social Democrats and the First International. Cambridge 1965, S. 63 ff.; S. Na'aman, J.P.B., Wilh. Liebknecht u. K. Marx. Eine quellenkritische Untersuchung, in: AfS 15 (1975), S. 145 ff.; K. Schmiedel, J.P.B. General d. Rev., Berlin 1986; R. Dlubek, Aus d. Biographie v. J.P.B., in: Jb. F. Geschichte 36 (1988), S. 27 ff.